

Verbänden, traten in Geschäften einſt  
 Zuſammen eine Fahrt durchs Weltmeer an.  
 Die Winde wehten erſt der Gegend zu,  
 Die ſchon die Reiſenden im Geiſte ſah'n.  
 Das Ufer floh, und bald erblickten ſie  
 Ringsum nur Luft und Meer. Das Firmament  
 War heiter und voll Glanz. Sie ſegelten  
 In ſeinem Widerschein geruhig fort,  
 Und nahten ſich bereits der Reiſe Ziel,  
 Als ſchnell ein reiſender Orkan erwacht;  
 Der peitſcht das Meer, durchwühlt den tiefen Grund,  
 Treibt, Bergen gleich, die hohen Wogen fort,  
 Und ſchleudert mächtig gegen einen Fels  
 Das Schiff. Es ſcheitert. Jeder ſucht dem Tod'  
 Auf Trümmern von dem Schiffe zu entfliehn.  
 Den beiden Freunden ward ein Bret zu Theil;  
 Allein es war zu klein für ſeine Laſt.

„Wir ſinken, ſprach Selin, das Bretchen trägt  
 „Uns beide nicht, o Freund! leb' ewig wohl!  
 „Du mußt erhalten ſeyn; an dir verliert  
 „Das Wohl der Welt zu viel, und ohne dich  
 „Wär' mir das Leben doch nur eine Quaal.“  
 „Nein, ſprach Leander, nein, ich ſterb', o Freund!“  
 Allein Selin verließ zu ſchnell das Bret,  
 Und übergab dem naffen Grab'  
 Der Waſſerwogen ſich.

Die Vorſehung,  
 Die über Alles wacht, ſah ſeine Treu'  
 Und ſeine Großmuth an, und ließ das Meer  
 Ihm nicht zum Grabe ſeyn. Mitleidig trägt's  
 Auf ſeinen Wellen ihn zum Ufer hin.  
 Er fand Leandern ſchon daſelbſt. — O! wer